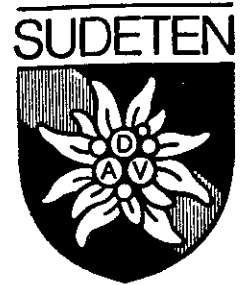


# Sektion Sudeten des Deutschen Alpenvereins e.V.



## Nachrichten für unsere Mitglieder

DAV Sektion Sudeten  
Föhrenweg 23 - 7300 Esslingen  
Tel. 0711/373035

Konten: Landesgirokasse Stuttgart 1003075 BLZ 60050101  
Postscheckkonto München 6797-808 BLZ 70010080  
Raiffeisenkasse Matrei/Osttirol 360248

Nr. 44 - Januar 1993

### Liebe Mitglieder,

für das eben begonnene Neue Jahr 1993 wünschen wir Ihnen Gesundheit und Freude an der Natur der Gebirge der Welt. Es möge ein Jahr werden, das alle zufrieden stellt, die großen Probleme unserer Zeit weiterbringt und uns Sorgen nimmt oder sie mildert.

Eigentlich war es ganz selbstverständlich, daß sich unsere Sektion mit vielen anderen Vereinen an einem Aufruf gegen Ausländerhaß und Gewalt: "In eine lebendige Stadt gehören Menschen aus aller Welt. Esslingen lebt!" beteiligt. Als "Seilschaft" noch einen guten Klang hatte, war für uns im Alpenverein die "internationale Seilschaft" ein klarer Begriff. Die Verbundenheit mit Menschen jeder Muttersprache in den Bergen und anderswo ist für uns eine Selbstverständlichkeit und muß es bleiben. Der Schreiber dieser Zeilen hat auf den Hütten viele Menschen kennen und schätzen gelernt und Freundschaften mit Ausländern geschlossen, die einige Jahrzehnte andauern.

Erinnern wir uns: viele unserer Mitglieder, auch ich, waren am Ende des letzten Krieges auch als Flüchtlinge unterwegs. Waren wir nicht für jedes freundliche, verständnisvolle Wort dankbar? Gingen nicht viele zwischen den beiden Kriegen ins Ausland, weil sie in ihrer Heimat keine adäquate Arbeit fanden? Einige fand ich nach dem Kriege in leitenden Stellungen in der westlichen Industrie. Dürfen wir jenen Menschen, die das heute tun, Vorhaltungen machen? Weitere Gesetze sind notwendig. Den

berechtigten Argwohn gegen die wenigen, die die Asylbestimmungen mißbrauchen, dürfen wir nicht auf alle anderen übertragen!

Mit 1992 ging die zwölfjährige Führung des Deutschen Alpenvereins durch Dr. Fritz März zu Ende. In dieser Zeit hat sich unser Verein erheblich verändert. Nicht nur die enge Zusammenarbeit mit OeAV und AVS wurde wesentlich vertieft, darüber hinaus wurden die internationalen Verbindungen verstärkt und gemeinsame Organisationen gegründet. Der alpine Sport, das Hüttenwesen und der Naturschutz erhielten wesentliche Impulse. Viel hat er bewegt, in dieser Ära Dr. März! Wir sind ihm hierfür dankbar. Mancher von uns wird sich an seine denkwürdige Rede anlässlich unseres 100jährigen Jubiläums hier in Esslingen erinnern.

Unsere Hütte hatte ein gutes Jahr. Unser Wirtsehepaar war zufrieden und die vielen Besucher ebenso. Wir hörten von ihnen nur Lob. Bei guten Wetterbedingungen war die Hütte meist recht voll belegt, Nottlager mußten in vielen Fällen gewährt werden. Sie ist also etwas an ihrer Kapazitätsgrenze. Die lang anhaltende Schönwetter-Periode führte bereits im August zu einem Wassermangel, der durch die erstmalige Inbetriebnahme unserer Pumpstation sehr gemildert werden konnte. Sie hat sich also bereits im ersten Jahr hervorragend bewährt. Allen, die mitgearbeitet haben, deshalb nochmals besten Dank!

Aus dem Ridnaun erreichte uns eine in-

teressante Sendung von Familie Leider, den Besitzern des Hotel "Sonklarhof": sie gaben heuer eine Bildpostkarte heraus, die eine "Hochalpine Gletschertour, Sommer 1887, unter Führung von Prof. Reginald Czermack, Teplitz" zeigt. Auf diesem interessanten Bild, das vermutlich von Prof. Müller, Teplitz, fotografiert wurde, sieht man den Gründer unserer Sektion in Teplitz mit Frau,

### Achtung!

Dieser Ausgabe liegt die **Beitragsmarke(n)** für 1993 bei!

Bitte schneiden Sie die blaue Marke gleich aus dem Vordruck aus und kleben Sie sie in Ihren DAV-Ausweis! Sie könnten sie sonst am Beginn der Bergsaison vermissen! Ihr Beitrag wird in den nächsten Tagen von Ihrem Konto eingezogen.

Sofern Sie noch zu den **Barzahlern** gehören, bitten wir um umgehende Überweisung des ausgewiesenen

Betrages auf unser Konto:

6797-808 Postgiro München  
BLZ 700 100 80

Sohn und Töchtern und zwei Ridnauner Bergführer in der damals üblichen Bergkleidung, alle an einem Seil. Es ist schon erstaunlich, wie die Erschließungstätigkeit unserer Sektion im Ridnaun wach geblieben ist, obwohl sie vor mehr als 100 Jahren begann und vor 70 Jahren recht abrupt endete. Dank an den Sonklarhof.

Der Vorstand

### In Trauer gedenken wir unserer, im Jahr 1992 verstorbenen Mitglieder

<b>Walter Kuffe</b>	(früher Sek. Silesia)	Mitglied seit 1938
<b>Willy Distler</b>		Mitglied seit 1988
<b>Dr. Karl Girschek</b>	(früher Sek. Silesia)	Mitglied seit 1924

## Unsere Mitglieder

### UNSERE JUBILARE 1993

Wir freuen uns, eine Reihe von Mitgliedern für ihre langjährige Treue zum Deutschen Alpenverein und zu unserer Sektion beglückwünschen zu können. Es werden geehrt für eine Mitgliedschaft von

#### 60 Jahren

Dr. Erika Bergenthun, Kleinwallstadt  
Rupprecht Handschke, München

Dr. Othmar Meese, Ellwangen  
Hans Wilfried Payer, Duisburg

Margarita Wessely, Aachen  
Gustav Würfel, Kirchheim/Teck

#### 50 Jahren

Anton Großmann, Vöhrenbach  
Martha Wörner, Wildbad

Gebhard Heinrich, Karlsruhe

Renate Steiger-Siegl, St. Georgen

#### 40 Jahren

Erich Bartsch, Erding

Else Hoffmann, Fürth

Dr. Dr. Hilmar Milde, Wetter

#### 25 Jahren

Irmtraud Böhm, Heidelberg  
Erich Eichler, Mannheim  
Walter Geisler, Pfaffenhofen  
Irma Haberzettl, Frankfurt

Christiane Milde, Wetter  
Norbert Müller, Berlin  
Winfried Porath, Liederbach  
Peter Pretzlik, Neusäß

Günter Reitz, Saarbrücken  
Ernst Slansky, München  
Rudolf Stöckl, Solingen

### ALS NEUE MITGLIEDER BEGRÜßEN WIR

Ulrike Teichert, Heidelberg  
Rudolf Teubner, Walluf  
Manfred Wagner, Erlangen  
Susanne Wagner, Erlangen  
Katrín Wagner, Erlangen  
Nathalie Skalnik, Hilden  
Herta Duck, München  
Nobert Löw, Denkendorf  
Jörg Eberhardt, Deizisau  
Helge Flöter, Regensburg  
Frank Wörner, Esslingen  
Annette Wolf, Esslingen  
Jochen Fehrle, Echterdingen

Reinhard Löw, Denkendorf  
Gert Heinebrodt, Esslingen  
Harald Polik, Neuhausen  
Ludwig Ihring, Weinstadt  
Hans-Günter Würsig, Esslingen  
Frank Schneider, Esslingen  
Thomas Brochtrop, Sulzbach  
Johannes Schöne, Ohmden  
Margarete Schöne, Ohmden  
Thomas Geyer, Denkendorf  
Michael Braun, Berg  
Herbert Weese, Esslingen  
Sofie Weese, Esslingen

Wolfgang Kindermann, Denkendorf  
Viola Kucklies, Esslingen  
Elke Zantl, Esslingen  
Hans Knappek, Aachen  
Markus Deuschle, Denkendorf  
Ernst Schieb, Esslingen  
Jürgen Schieb, Esslingen  
Martina Hahn, Wendlingen  
Christine Pirkl, Oberasbach  
Erwin Sienel, Kassel  
Dagmar Frühbrodt, Berlin  
Wolfgang Frühbrodt, Berlin

Wir freuen uns, daß sie den Weg zu uns fanden. Sie mögen sich im Kreise unserer Sektion wohlfühlen!

### JAHRES - MITGLIEDERVERSAMMLUNG 1993

Der Vorstand lädt alle Mitglieder ein für  
**SAMSTAG, 20. MÄRZ 1993, Beginn 11 Uhr**  
**ESSLINGEN AM NECKAR, BURGSCHÄNKE**  
(Esslinger Burg) Tel. (0711) 35 50 35

#### Tagesordnung:

- |                                |                         |
|--------------------------------|-------------------------|
| 1. Jahresbericht 1992          | 5. Arbeitsplan 1993     |
| 2. Jahresrechnung 1992 *       | 6. Haushaltsplan 1993 * |
| 3. Bericht der Rechnungsprüfer | 7. Ehrungen             |
| 4. Entlastung des Vorstands    | 8. Verschiedenes        |
- Pause gegen 13 Uhr -

Wir möchten alle Mitglieder anregen, Anträge und Vorschläge zur Tagesordnung einzubringen, um unsere Sektion weiter zu entwickeln und unsere Arbeit zu verbessern. Um die Diskussion zu erleichtern, stehen die Unterlagen zu den mit \* gekennzeichneten TO-Punkten etwa 14 Tage vor der Versammlung zur Verfügung und können Ihnen auf telefonische oder schriftliche Anforderung zugesandt werden.

Nach unserer Satzung kann über Anträge nur Beschluß gefaßt werden, wenn sie aus der Tagesordnung hervorgehen oder mindestens zwei Wochen vor der Versammlung schriftlich beim Vorstand (Geschäftsstelle) eingehen.

Im Anschluß an unsere Versammlung ist wieder ein **DÄMMERSCHOPPEN IM WOLFSTOR** in unserem Vereinsheim vorgesehen, da er auch im letzten Jahr guten Zuspruch fand. Dort sind Getränke ausreichend vorhanden. Am Sonntag findet unsere Wanderung **ÜBER DEM REMSTAL** statt. Wir vermitteln gerne Nächtigungsquartiere!

Wir hoffen, daß unserer Einladung recht viele folgen!

Esslingen, den 5. Januar 1993,

Walther Nimmrichter, 1. Vorsitzender

Ausreichende Parkplätze finden Sie unmittelbar vor der Gaststätte. Folgen Sie von der B 10 (Ausfahrt Stadtmitte) den Hinweisschildern "Burg". Vom Bahnhof Esslingen führt die Buslinie 110 zur Burg. Abfahrt am Bahnhof 10.00, 10.23, 10.40 Uhr.

## Der Schatzmeister berichtet

Wir freuen uns, wieder einer stattlichen Zahl von großzügigen Spendern ein "Danke schön" sagen zu können. Diese Spenden tragen wesentlich zur Stärkung der Eigenmittel bei, die unsere

Bis 20.12.1992 gingen ein:

Christian Hellmich	DM 50,-
Germana Klenner	DM 100,-
Dr. Othmar Meese	DM 50,-
Hilde Meixner	DM 2000,-
Berthold Mildner	DM 100,-
Hermine Neugebauer	DM 50,-
NN	DM 1100,-
Brunhilde Peterl	DM 100,-
Bruno Teichgraber	DM 300,-
NN	DM 50,-

Margit Wirth	DM 50,-
Imtraud Böhm	DM 500,-
Franz u.l. Habertzettl	DM 100,-
Peter Herr	DM 500,-
Alfred Janka	DM 50,-
Maria Kurz	DM 110,-
NN	DM 404,-
Hilde Meixner	DM 1000,-
Karl H. Niederhöfer	DM 100,-
Wilfried Söhnel	DM 50,-

großen Vorhaben bei unserer Hütte und den Wegen erst möglich machen, um sie weiter in einen Nationalpark-gerechten Zustand zu bringen.

Helmut Thamm	DM 100,-
Gerd Thiele	DM 810,-
Walter u.E. Waller	DM 50,-
Germana Klenner	DM 100,-
Hermine Neugebauer	DM 50,-
Maria Kunz	DM 110,-
Walter Schneider	DM 10,-
NN	DM 1350,-
Spendenturm Wolfstor	DM 73,40

### JAHRESBEITRAG 1993

Unsere Beiträge für 1993 betragen:

- A-Mitglied	DM 60,00
- B-Mitglied	DM 30,00
- C-Mitglied	DM 16,00
- Junioren	DM 30,00
- Jugend	DM 12,00
- Kinder sind beitragsfrei	

A-Mitglieder sind Vollmitglieder ab dem 25. Lebensjahr.

B-Mitglieder haben auf Antrag eine Ermäßigung, wenn:  
- der Ehegatte A-, B- oder Junior-Mitglied des DAV ist,

- in Schul- oder Berufsausbildung bis zum 28. Lebensjahr. Eine Studienbescheinigung ist jährlich bis 15.10. vorzulegen.

- mind. 3 weitere Familienangehörige (Ehegatte, Kinder) im DAV sind,

- man über 65 Jahre alt und mind. 25 Jahre im DAV ist,  
- man in der Bergwacht tätig ist. (Bescheinigung ist bis jeweils 15.10. vorzulegen.)

C-Mitglieder sind jene, die als A-, B- oder Junior-Mitglied einer anderen Sektion des DAV angehören.

Junioren sind 18 bis 25 Jahre alt.

Jugend-Mitglieder sind 10 bis 18 Jahre alt.

Über 70 Jahre alte Mitglieder, die mindestens 50 Jahre dem DAV angehören, sind auf Antrag beitragsfrei.

In den nächsten Tagen wird Ihr Bankkonto mit dem Jahresbeitrag 1993 belastet.

Die noch wenigen verbliebenen Barzahler werden gebeten, den Jahresbeitrag umgehend auf unser Postgiro-Konto 6797-808 BLZ 700 100 80 Postgiro Mchn. zu überweisen.

Wir bitten diese wenigen Barzahler nochmals, sich selbst und uns die Arbeit zu erleichtern und sich zu dem völlig unproblematischen Beitragseinzug, wie rund

90% unserer Mitglieder es tun, zu entschließen. Eine Einzugsermächtigung fügen wir nochmals bei.

### Jugendausweise werden ungültig!

Mit Erreichen des 10. und des 18. Lebensjahres verlieren die bisherigen Ausweise ihre Gültigkeit. Bevor Sie die neue Jahresmarke einkleben, fordern Sie bitte einen neuen Ausweis an. Unsere Geschäftsstelle fertigt ihn umgehend aus, wenn Sie ein neues Lichtbild, etwa 3 x 4 cm, einsenden!

## Sektion aktiv

### KURZE EINFÜHRUNG IN DIE TOUREN UND WANDERUNGEN 1993

Dieser Ausgabe liegt unser Faltblatt 1993 bei, dem Sie alle jetzt schon bekannten Veranstaltungen als Terminübersicht und stichwortartig entnehmen können, natürlich nur auf dem jetzigen Planungsstand, kleine Änderungen können immer notwendig werden. Lassen Sie uns nun gemeinsam einen Blick auf die Aktivitäten des ersten Halbjahres 1993 werfen:

Nehmen wir uns die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit vor:

Am **Samstag, dem 20. März**, laden wir Sie zur **JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG** nach Esslingen ein.

Dann folgen noch zwei Informations- oder Präsentationsveranstaltungen: zu Pfingsten wird es am **SUDETENDEUTSCHEN TAG** in Nürnberg den gemeinsamen Stand aller sudetendeutschen Sektionen geben, an dem wir maßgeblich beteiligt sind und den dieses Jahr unsere Bezirksgruppe Nürnberg federführend betreuen wird.

Am **Samstag, den 5. Juni** werden wir wieder auf dem **BÜRGERFEST IN ESSLINGEN** vertreten sein, um an unserem Vereinssitz in der größeren Öffentlichkeit zu wirken und auch Geselligkeit zu pflegen.

Doch nun zu den Aktivitäten bezüglich Wandern und Bergsteigen:

Im Januar beginnen unsere Bezirksgruppen in Kassel und Nürnberg bereits mit ihren regelmäßigen, monatlichen Wanderungen. Näheres entnehmen Sie bitte dem Faltblatt oder wenden sich direkt an die Ansprechpartner der Bezirksgruppen.

chenende auf der **DORTMUNDER HÜTTE IN KÜHTAL**. Da sich immer einige Interessenten anmelden, wollen wir diese Betätigung in unserem Programm nicht missen. Allerdings sind die Gruppen meistens recht klein, so daß je nach Schneeverhältnissen oder Terminwünschen die angegebenen Daten geändert und auch der Ort des Geschehens kurzfristig ausgesucht werden können. Darum ist eine **sofortige Anmeldung** bei Dieter Hübner vonnöten!

Am **Sonntag, dem 21. März** wandern wir am Tag nach unserer Jahresversammlung **"ÜBER DEM REMSTAL"**, mal sehen, ob es dieses Jahr gelingt, die Anstrengungen des Vortags durch einen Fußmarsch auszuschwitzen. Auch das Einkehren wird dabei sicher nicht zu kurz kommen. Nähere Einzelheiten wie Treffpunkt usw. bei Dieter Hantschel.

Am **Wochenende 28./29. März**, aber nur, wenn das Wetter bereits schön und warm genug ist, wollen unsere Kletterspezialisten alle **KLETTERWILLIGEN** zum Zelten und Klettern in der **SCHWÄBISCHEN ALB** versammeln. Auch Anfänger und Interessierte können mitmachen, bitte vorher Kontakt zu Walter Lösler aufnehmen.

Im April lassen wir es etwas ruhiger angehen. Karl Lehmann lädt am **Samstag, dem 24. April**, zu einer **ALBWANDERUNG** ein, die um 9.30 Uhr am Freibad in Oberlenningen beginnt und die Teilnehmer in ca. vier Stunden 14 km weit und über etwa 300 Höhenmeter bringt. Nach dem Aufstieg zu den Ruinen Wielandsteine geht es den Albrandweg nach Krebsstein - Schopfloch. Dort Mittagessen im Harrenreuthaus. Abstieg nach Gutenberg und

Nach dem **1. Mai-Felertag** (vielleicht ziehen wir es auch noch ein bißchen vor) gibt es leichtes **ANKLETTERN IM BATTERT**, eher gemütlich und auch der Kommunikation über die Sommer-touren dienend. Interessenten wenden sich an Klaus Svojanovsky.

Im **Mal** macht die Bezirksgruppe München dann wieder die **GLENLEITEN-WANDERUNG** und Edgar Gärtner wandert am **Sonntag vor Pfingsten** mit Interessierten durch den **SCHÖN-  
BUCH**

Eine Woche vorher, am **15. und 16. Mai** geht es zwei Tage mit **MOUNTAINBIKES DURCH DEN SCHWARZWALD**. Wer das Richtige an Gerät, Kondition und Fahrtechnik besitzt, soll sich bei Hans Bahr anmelden.

Im **Juni**, ausführlicheres dann in der Mai-Ausgabe, wird Gerhard Wanke einen **TAG AN DER ENZ RADELN** und mit Klaus Svojanovsky können Wanderer am **19. und 20. Juni** ein **WO-  
CHENENDE AM ROSENSTEIN** verbringen, wobei wir einfach, aber gemütlich in der Schwäb. Gmünder Sektionshütte unterkom-men werden.

Unsere Bergsteiger der schärferen Richtung beginnen im **Februar** mit einer **SKITOUR IM RÄTIKON**. Sulzfluh und Drusenfluh stehen auf dem Programm.

Im **April**, in der Woche nach Ostern, geht es auf eine mehrtägige **SKIHOCHTOUR DURCH DAS WALLIS**.

Vom **4. bis 6. Juni** wird an den **KREUZBERGEN IM  
SCHWEIZER ALPSTEIN** in den klassischen Schwierigkeits-graden III bis V geklettert.

Bei diesen Ausfahrten ist eine Teilnahme nur möglich, wenn die Anmeldung rechtzeitig vorher bei Walter Lösler getätigt wurde und möglichst ein Ausrüstungsgespräch oder Kennenlern-Wo-chenende vereinbart werden konnte.

Als Ausblick auf den Sommer sei jetzt schon auf drei Dinge hinge-wiesen:

### UNSERE VERANSTALTUNGEN

Esslingen: **TREFFEN IM WOLFSTOR**, jeweils Dienstag, Beginn 20 Uhr.  
12. Januar, 9. Februar, 9. März, 20. April  
Hierbei werden Lichtbilder-Vorträge aus dem Kreise unserer Mitglieder gehalten. Beachten Sie die Notiz im "Tagebuch" in der "Esslinger Zeitung". jeweils am vorangehenden Montag.

### UNSERE STAMMTISCHE

**KIRCHHEIM/T.**: jeden dritten Freitag des Monats, 20 Uhr  
Gst. "Glocke", Kirchheim/T., Dreikönigstr. 2  
Näheres: Alfred Zeman, Tel. 07021 - 44 70 2

**NÜRNBERG**: einmal monatlich, Mittwoch 19.30 Uhr  
Gastst. "Rosenhof", Nürnberg, Boelckestr. 20  
Näheres: Hans Nowak, Tel. 0911 - 75 15 59

### TREFF IM WOLFSTOR

Im Februar 1992 wurden alle 40- bis 60jährigen aus Esslingen und Umgebung über unsere Monatszusammenkunft hin- ausgehend zu einem Treff im Wolfstor eingeladen. Dieser Treff stand unter dem Motto: **"Was können wir in unserer Sek-  
tion besser machen!"**  
Bei allerdings nur spärlicher Beteiligung

Am 14. Juni fuhren wir vom S-Bahnhof Stuttgart Vaihingen nach Esslingen. Diese Fahrt über 30 km durch das frühlingshafte Körschtal fand bei herrlichem Wetter statt und bot den Teilnehmern vielfältige Ein- drücke. Der anschließende Ausklang im Garten der Familie Herz rundete den schönen und abwechslungsreichen Tag ab.

Wir planen für Anfang Juli, **4. bis 11. Juli**, eine **ARBEITSWO-  
CHE AUF UNSERER HÜTTE**. Vielleicht können Sie sich schon einmal darauf einrichten, einige Tage in, um und für unsere Hütte zu investieren. Sie helfen Ihrer Sektion mit Ihrem freiwilligen Ein- satz als "Hilfsarbeiter" sowohl beim zügigen Fortgang notwendiger Arbeiten als auch beim Eingrenzen von Kosten. Unterkunft und Verpflegung ist frei!

Desweiteren wollen wir auch dieses Jahr einen **ALPINEN  
GRUNDKURS** auf unserer **SUDETENDEUTSCHEN HÜTTE** anbieten. Alle Anfänger, Wiedereinsteiger oder einfach Liebhaber des Gebiets und alle Altersgruppen können teilnehmen. Programm siehe "Nachrichten Nr. 42, Kosten DM 200,- (Nichtmitglieder DM 350,-). Termin wird **Sonntag der 25. bis Samstag der 31. Juli** sein und die Leitung wird Dieter Hübner haben.

Dann wird vom **27. August bis zum 6. September** eine große Fahrt in die **HOHE TATRA** stattfinden. Nach der zweitägigen Hinfahrt bis Strba am Fuße des Gebirges werden wir zwei Gipfel- bzw. Zusatztouren machen, uns zwei Tage Landschaftstypischem oder Kulturellem (z.B. in der Zips) widmen und als zentralen Hö- hepunkt eine dreitägige Durchquerung der Hohen Tatra in zwei Varianten - leicht oder schwierig - anpacken.

Für beide hier vorgestellte große Ausfahrten ist es **unbedingt er-  
forderlich**, daß sich Interessenten schon **jetzt umgehend** bei Dieter Hübner bzw. Rudi Neverla vorläufig anmelden, nur so ist die Disposition und eine genauere Planung möglich.

Übrigens: Die "versprochene" Böhmerwaldwanderung wollen wir etwas ausbauen und Ihnen 1994 als Wochentour anbieten.

Mit diesem Überblick und dem Falblatt sind Sie, liebe Mitglieder, über das informiert, was wir für Sie und mit Ihnen geplant haben. Machen Sie recht oft Gebrauch davon und kommen Sie mit! Ver- gessen Sie nicht, Fotos oder Dias zu machen, unsere Jahresab- schlußveranstaltung will auch von Ihnen mitgestaltet werden.

**MÜNCHEN**: jeden ersten Freitag des Monats, 20 Uhr  
DAV-Haus, München, Praterinsel 5,  
Näheres: Hans Ludwig, Tel. 08141 - 58 63

### VORTRÄGE BENACHBARTER SEKTIONEN

4. Februar, 19.30 Uhr, Sektion Stuttgart, Studio der LG, Königstr.  
Müller: **DER HOHE NORDEN**
15. Februar, 19.30 Uhr, Sektion Schwaben, Treffpunkt Rotebühl-  
platz, Robert-Bosch-Saal  
Dr. Schreiner: **HOHE TAUERN**
15. März, 19.30 Uhr, Sektion Schwaben, Treffpunkt Rotebühlplatz,  
Robert-Bosch-Saal  
Fritz Duckeck: **BERGE UND PHOTOGRAFIE**
25. März, 19.30 Uhr, Sektion Stuttgart, Studio der LG, Königstr. 5  
Memminger: **SIBIRIEN u. RIVER OF GRIZZLIES**

über Weiler im Schönbuch und Schönaich zurück nach Vaihingen. Diese Fahrt war schon etwas anspruchsvoller, ging sie doch über 50 km, außerdem war es nicht immer eben. Dafür war sie aber landschaftlich noch schöner als die erste Ausfahrt und auch das Wetter spielte wider ersten An- schein doch noch mit.  
Leider war die Teilnehmerzahl bei beiden

licher, frage mich, ob überhaupt ein Interesse an erweiterten Aktivitäten im Raum Esslingen/Stuttgart vorhanden ist. Wir ha-

## PFINGSTEN 1992: STAND BEIM SUDETENDEUTSCHEN TAG IN MÜNCHEN

Der gemeinschaftliche Informationsstand der sudetendeutschen Sektionen im DAV und OeAV ist auf den Sudetendeutschen Tagen schon zum festen Bestandteil geworden.

Trotz des nicht ganz optimalen Standorts in diesem Jahr fand er wieder große Beachtung. Obwohl uns vielleicht deswegen einige prominente Besucher dieses Mal nicht fanden, waren zwei Besuchergruppen auch heuer wieder stark vertreten: die Mitglieder unserer Sektionen, die gern auf einen Plausch vorbeikommen und den Alpenvereinsstand als Treffpunkt nutzen und Besucher des Sudetendeutschen Tages aus

ben daher diesem Nachrichtenblatt einen kleinen Fragebogen beigelegt und ich würde mich freuen, wenn sich möglichst

den neuen Bundesländern und der CSFR, die zum Teil staunend Kenntnis von der alpinen Präsenz und Aktivität im sudetendeutschen Bereich nahmen.

So konnten wir wieder viele Informationen weitergeben und einige Fragen klären. Da auf dem Stand ein bißchen für das leibliche Wohl gesorgt war, kam auch das gesellige Gespräch zustande, obgleich nur kurz, denn an so einem Treffen ist jeder in Eile und will vieles sehen.

Doch ist es sicher gelungen, uns durch die freundliche Atmosphäre am Stand und die Begeisterung für unsere alpinen Aktivitäten ins Bewußtsein so manchen Besuchers zu

viele hierzu äußern würden:  
**IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!**

Herbert Javitz

bringen. Es bleibt zu hoffen, daß dieser nach ruhiger Überlegung zu Hause auch den Weg zu uns in die Sektionen findet.

Diese Chance für Information und Begegnung sollten wir auch wieder in den nächsten Jahren nutzen, wenn auch zu wünschen wäre, daß sich alle Sektionen etwas gleichmäßiger am Aufbau und dem Standard beteiligen, immerhin haben sich fast alle sehen lassen oder haben kurz vorbei geschaut. Alle denen, die da waren und mitgeholfen haben, sei ein herzlicher Dank!

Hans Ludwig

## Naturschutz

### WASSERSANIERUNG AM KALS-MATREIER TÖRL

Der Ansturm Erholungsuchender auf den Alpenraum hinterläßt deutliche Schäden, die in Zukunft mehr in Grenzen gehalten werden müssen. Die Beseitigung bereits eingetretener Beeinträchtigungen von Natur und Umwelt sind, wenn überhaupt möglich, sehr schwierig und kostenintensiv. Solche Renaturierungsmaßnahmen werden den Alpenverein in den nächsten Jahrzehnten immer mehr beschäftigen.

In diesem Sommer konnte unsere Sektion die ersten Renaturierungsprojekte in unserem Arbeitsgebiet durchführen. Angeregt und vorbereitet durch unseren 1. Vorsitzenden Walther Nimmrichter und in enger Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Tirol wurde unter der wissenschaftlichen Betreuung des Matreier Botanikers Martin Kurzthaler, der sich besonders mit Wiederbegrünungen im Hochgebirge beschäftigt, der Alpen-Zentralweg 502B zwischen dem Kals-Matreier Törl und der Kaiser Höhe von bis zu 10 parallelen Wegspuren auf eine reduziert. Die Arbeiten führte eine osttiroler Firma durch. Die Ausdehnung der zerstörten Vegetationsdecke betrug auf eine Weglänge von

ungefähr 750 m etwa 6000 m<sup>2</sup> mit bis zu 50 cm tiefen Erosionsrinnen. Dieser Weg wurde um 1890 von der Sektion Prag angelegt. Die Schäden entstanden hauptsächlich in den letzten Jahrzehnten.

Die Wiederbegrünung oberhalb der Waldgrenze gestaltet sich aufgrund der kurzen Vegetationsperiode, der extremen klimatischen Bedingungen und der spezialisierten Pflanzengesellschaft recht schwierig. Für die Renaturierung der geschädigten Flächen wurde hauptsächlich vorhandene Rasenstücke, Saatgut von umliegenden Wiesen und zum schnellen Schließen der Vegetationsdecke Hochlagensaatgut aus dem Handel verwendet. Die Rasenstücke konnten flachen Geländestücken entnommen werden. Die Erdarbeiten wurden durch ein kleines Gummikettenfahrzeug unterstützt. Das Saatgut wurde eingewalzt und mit Gülle und Schwemmist zur Düngung und zum Schutz bespritzt.

Da der Weg durch den nahegelegenen Sessellift stark frequentiert ist und auch von Familien begangen wird, beträgt die neue Wegbreite etwa 1,2m. Der Weg windet sich jetzt vom Törlhaus entlang der

Kammscheide sanft in Richtung Preslaber Kopf. Um Wegabschneiden vorzubeugen, wurde auf Serpentinauflagen verzichtet und aus Vorsicht vor ignoranten Bergwanderern an einigen Stellen Abschränkungen aus Holz angebracht. Diesem Projekt werden weitere Wegsanierungen und Wiederbegrünungen folgen.

Die Vegetation im unmittelbaren Bereich unserer Hütte hat auch einige geschädigte Stellen. Für die Renaturierung dieser Flächen hat sich unser Ausschußmitglied Rudolf Neverla eingesetzt. Nach eingehender Befragung von Fachleuten konnte er im Rahmen der diesjährigen Arbeitswoche einen Wiederbegrünungsversuch auf einer kleinen Fläche starten. Er säte eine geeignete Saatgutmischung von Gräsern in die Versuchsfläche ein und brachte anschließend eine Mischung aus einem speziellen Kleber und verrottetem Material aus der Kläranlage auf die Fläche auf. Einige Wochen später konnte das erste Grün gesichtet werden. Ziel ist es, daß sich die Vegetationsdecke schließt und die örtliche Vegetation in die behandelte Fläche einwandert.

Roland Harbich

### SCHWÄBISCHE ALB - LEBENSRAUM FELS

Ein Beitrag zur Ökologie der Mittelgebirgsfelsen

#### Der Fels als Biotop

Der Begriff Biotop läßt sich am einfachsten mit dem Wort Lebensstätte übersetzen und definiert sich als räumlich abgrenzbarer Lebensraum einer bestimmten Lebensgemeinschaft. Der künstliche Folienteich im Garten ist mittlerweile zum Inbegriff des

wiese, der Buchenwald, dies alles sind uns bekannte Biotope, die als Mosaiksteine unsere Landschaft zusammensetzen. Wie schon das Beispieldes Gartenteiches zeigt, muß man hinsichtlich der Entstehung grundsätzlich zwei verschiedene Typen unterscheiden: Primär-Biotope sind von der Natur geschaffene Lebensräume (z.B. Felsen oder Hochmoore), Sekundär-Biotope sind von Menschenhand geschaffen

nahen Biotopen bis hin zu naturfernen Biotopen (z.B. der Staustufe eines Flusses).

Die Felsen der Mittelgebirge sind natürliche Biotope, deren Vegetation von den umliegenden Wäldern abweicht. Die Tatsache, daß es sich um waldfreie, außerhalb der Hochgebirge nur in begrenzter Anzahl und Fläche vorkommende Lebensstätten handelt, machen die Felsen des Schwarzwaldes und der Alb zu sehr wertvollen Biotopen.

Die ständigen Verwitterungs- und Abtragungsprozesse in Verbindung mit dem begrenzten Wurzelraum lassen keine Bewaldung zu. Das gelegentliche Vorkommen schlechtwüchsiger, krüppeliger Bäume verdeutlichen die ungünstigen Bedingungen für große Gehölzpflanzen.

In Biotopen herrschen bestimmte unbelebte (abiotische) und belebte (biotische) Umweltfaktoren. Unter abiotischen Faktoren faßt man alle Einflüsse wie Temperatur, Wasserversorgung, Nährstoffe usw. zusammen, unter biotischen versteht man die wechselseitigen Einflüsse der Organismen, wie Pflanzenfraß, Räuber-Beute-Beziehung, Konkurrenz usw. Auch ohne auf die Lebensgemeinschaften einzugehen, lassen sich Biotope mittels ihrer Standorteigenschaften gut charakterisieren und voneinander abgrenzen. So weisen die abiotischen Faktoren die Felsregionen als Extremstandorte aus.

### Harte Lebensbedingungen

Die Hangneigung ist meist sehr steil, häufig mit nahezu senkrechten oder gar überhängenden Wandbereichen. Die Verwitterungs- und Erosionsprozesse sind deshalb im exponierten Gelände sehr groß. Der Trauf der Schwäbischen Alb wird in einem Jahrtausend um 1,6 m (Mittelwert) abgetragen. Frostsprengung, Steinschläge und Felsstürze sind normale Erscheinungen.

Trotz des humiden (feuchten) Klimas weist der Wasserhaushalt der Felsen hohe Extremwerte auf. Niederschlagswasser fließt oftmals sehr schnell ab oder verdunstet rasch. Ein permanenter Wechsel mit längeren trockenen und kürzeren feuchten Perioden während der Vegetationszeit ist die Folge. Die Wasservorräte in Felsspalten sind während sommerlicher Schönwetterperioden schnell erschöpft.

Erosionsbedingt kommt der Prozeß der Bodenbildung nicht über Anfangstadien hinaus. Unter günstigeren Bedingungen bilden sich allenfalls schwach entwickelte Böden. Die nur schwache oder gänzlich fehlende Bodenentwicklung hat eine schlechte Wasser- und Nährstoffversorgung der Vegetation zur Folge. Häufig finden sich nur an erosionsgeschützten Stellen, kleinen Spalten oder Rissen, Feinerdeansammlungen und erlauben dort einen begrenzten Pflanzenbewuchs.

Exponierte, die Waldregion überragende Felsen sind einer großen Lichteinstrahlung ausgesetzt, wobei große Unterschjede entsprechend der Himmelsrichtung bestehen. Besonders an den südexponierten

Flächen treten während des Sommers große tagesperiodische Temperaturschwankungen der Felsoberfläche und der Pflanzenbestände auf. Die Temperatur der Bodenoberfläche kann Werte bis zu 65°C erreichen und nachts unter 10°C abfallen. Temperaturmessungen in einem Mauerpfeffer-Bestand ergaben Höchstwerte von fast 50°C.

Mit diesen allgemeinen Standortbeschreibungen sind die Felsen mit ihren vielfältigen Erscheinungsformen noch nicht genügend charakterisiert. Die weitere Gliederung in Felsfuß, -wand, -kante und -kopf, sowie die kleinräumigen morphologischen Strukturen (Vertiefungen, Erhebungen, Risse, Löcher, Spalten Bänder, Platten usw.) weisen den Felsbiotop bei näherer Betrachtung als einen sehr heterogenen Lebensraum aus. Die verschiedene Ausprägung der oben beschriebenen Faktoren, v.a. die Hangneigung, Exposition, aber auch die unterschiedliche Gesteinsqualität und ihre gegenseitigen Wechselwirkungen ergeben eine Vielzahl kleinräumiger in sich verzahnter Mikrobiotope. Wir finden also ein Mosaik von verschiedenen Standorteigenschaften und Mikroklimaten vor. Eine Tatsache, die den Lebensraum Fels zu einem so vielfältigen und abwechslungsreichen und damit sehr interessanten Biotop macht.

### Die Lebensgemeinschaft

Der Lebensraum Fels bietet seinen Bewohnern harte, aber mehr oder weniger konstante Lebensbedingungen. Die Lebensgemeinschaften bestehen aus Arten, die sich im Laufe der Evolution an die spezifischen Umweltbedingungen angepasst haben, viele Felsbewohner sind wahre Lebenskünstler und sind eng an das Felsbiotop gebunden.

Die Felsvegetation zeigt ganz unterschiedliche Ausprägungen je nach Gesteinsart. Die Granit- und Gneisfelsen des Schwarzwaldes beheimaten eine sehr üppige und vielfältige Moos- und Flechtenvegetation, die Carbonatfelsen der Alb hingegen sind der Wucherort für viele Blütenpflanzen der Steppenheide. Die Gründe hierfür liegen einerseits in der chemischen Zusammensetzung der Gesteinsarten und ihrer Rohböden, andererseits in den völlig verschiedenen Verwitterungsprozessen. Das schwerlich verwitternde Urgestein erhält einen kompakten Fels fast ohne Ansiedlungsmöglichkeit für höhere Pflanzen; hier finden die sehr langsam wachsenden Flechten optimale Lebensbedingungen ohne die starke Kon-

kurrenz der Blütenpflanzen. Das schneller verwitternde Kalkgestein liefert brüchigen Fels mit zahlreichen Strukturen und Wurzelraum für höhere Pflanzen.

Auch unter den felsbewohnenden Tieren haben sich wahre Spezialisten entwickelt. Man denke nur an zahlreiche Schneckenarten der Kalkfelsen. Die an Felsen lebenden Schließmundschnecken ernähren sich von Flechten und Moosen, die sie am Fels abweiden. Viele Großschmetterlingsarten besiedeln die Pflanzengesellschaften der Felsbänder und Felsköpfe. Der Apollo ist der bekannteste Vertreter, aber auch mittlerweile der seltenste. Seine Raupe ernährt sich vom Weißen Mauerpfeffer, eine für Felsköpfe typische Pflanze der Alb. Schließlich sind hohe Felsen Lebensräume für Felsbrüter, wie den Wandfalken. Für ihn erfüllen Felsen vielfältige Funktionen in seinem Lebenszyklus, nicht nur als Brutplatz, auch als Schlafplatz, Rupfkanzel und Ansitz.

### Naturschutz

Seit 1.1.1992 gilt in Baden-Württemberg das neue Naturschutzgesetz, das den Beinamen Biotopschutzgesetz trägt. Durch dieses neue Gesetz wurde eine Vielzahl von Biotopen unter unmittelbarem Schutz gestellt. Durch die direkte Unterschutzstellung entfallen die langwierigen Verfahren zu Naturschutzgebiets- oder Naturdenkmalverordnungen für wertvolle Gebiete. Das Umweltministerium schätzt, daß durch das neue Gesetz der Anteil der landesweit unter Schutz gestellten Fläche von etwa 2% (vor 1992) auf etwa 7,5% angestiegen ist.

Außer den offenen Felsbildungen sind in § 24a des Gesetzes u.a. folgende Biotope als Lebensstätten seltener Tiere und Pflanzen genannt: offene natürliche Block- und Geröllhalden, Höhlen, Moore, Sümpfe, Auwälder, Altarme, Quellbereiche, Steinriegel, Feldhecken usw. Neben der landesweiten Erfassung und Kartierung solcher, oft kleinflächiger Biotope stellt der Vollzug des Schutzes ein besonderes Problem dar. Für die Felsbiotope ist ein aufwendiges Verfahren, das im Zeitraum von zwei Jahren zwischen Naturschutzbehörden und Freizeitaktivitäten abwägen soll, in Gang gesetzt. An einer kleinen Anzahl von Felsen soll ab 1994 mittels Ausnahmegenehmigungen der Klettersport weiterhin, wenn auch insgesamt in geringerem Umfang als bisher, möglich sein.

Helko Wiening  
DAV-Landesverband Bad.-Wttbg.  
Wird fortgesetzt!

## Sie waren dabei

### VOM KATSCHKAR ZUM ARARAT

Reisen durch ferne Länder, zum Ursprung großer Kulturen und trotzdem nicht auf einen Bergurlaub verzichten - dieses großartige Erlebnis gönnten wir uns letzten Sommer. Im DAV-SUMMIT-Club-Katalog wählten wir diese Türkeireise.

Das Abenteuer begann in München auf dem neuen Flugplatz, wo sich die Gruppe traf: klein aber fein: sieben mutige Leute, die die Reise nach Ostanatolien wagten, und der Bergführer Udo.

Während der gesamten Reise durch die Türkei genossen wir die gastfreundliche und sehr liebenswerte Art unserer türkischen Reisebegleiter. Ob in Ankara, Trabzon, Istanbul oder bei der Reise übers Land oder in den Bergen, stets war best für uns gesorgt! Der türkische Reisebegleiter zeigte uns Land und Leute, erklärte uns Sitten und Gebräuche und sorgte für unser leiblichen Wohl mit Tee-pausen und ausgezeichnetem türkischem Essen.

Der erste Berg-Höhepunkt war die Eingehwoche im Katschkar-Gebirge, die der Gewöhnung an große Höhen diene. Eine feine Sache, besonders für uns Flachland-Rheinländer!

Das Katschkar-Gebirge ist eine mächtige Bergkette nahe dem Schwarzen Meer mit Gipfeln bis an die 4000m-Grenze, großen Übergängen, weiten Wäldern und einsamen Pfaden. Eine Wanderkarte von dieser Gegend gibt es nicht und so verließen wir uns voll auf die Ortskenntnis des einheimischen Bergführers Ibrahim. Das große Gepäck wurde auf Mullis gepackt, wir wanderten mit leichtem Tagesgepäck. Üppige Wälder mit großen Rhododendronbüschen gedeihen in dem feuchten Klima besonders gut. Und eben dieses hatten wir am ersten Tag. Als wir gegen Abend den ersten Lagerplatz in 2600m erreichten und die Zelte im leichten Regen aufbauten, konnten wir nicht sagen, wie die Landschaft um uns herum aussieht.

Strahlender Sonnenschein am nächsten Morgen entschädigte uns für die feuchte Nacht. Unsere Zelte standen an einem See, ringsherum hohe Berge und Schneefelder; es erinnerte sehr an unsere Alpen. Bis wir das Basislager (2750) zum Katschkar-Gipfel nach drei Tagen erreichten, mußten wir noch öfters rauf und runter, aber die herrliche, unberührte Bergwelt mit wunderschönen Pflanzen machte es zu einem Vergnügen.

(3937m). Dort gab es sogar ein Gipfelbuch und gemeinsam fiel uns auch ein Verslein ein!

Nach dem anstrengenden Gipfeltag gings wieder talwärts, bis wir vom Bus aufgenommen wurden. Die Fahrt führte über Yusufell nach Erzurum durch gigantische Schluchten und Gebirge, an die gewaltigen Canyons im Westen der USA erinnernd.

Landschaft und Temperaturen änderten sich: weite unberührte Höhen, wenige kleine Dörfer, kein Baum weit und breit; so hatten wir uns Ostanatolien vorgestellt! Nach langer Fahrt erreichten wir Dogubeyazit, ein kleinen Städtchen im Dunstkreis des Ararat. Dieser biblische Berg, er lag vor uns, mächtig breit sich aus der Ebene erhebend, der Gipfel von einer Wolke umhüllt.

Die Genehmigung für seine Besteigung hatte der SUMMIT-Club schon in Deutschland erhalten, aber das nützte nichts, wenn der örtliche Militärkommandant nicht will. Und er wollte nicht. Also war der nächste Tag ein Warte- und Ruhetag, den wir mit einem Ausflug zur Arche Noah verbrachten, mit Teetrinken in Teppichläden und der Diskussion, ob die Gefährdung durch Terroristen wirklich so groß sei.

In diesem Jahr hatte es noch keine Genehmigung zur Besteigung gegeben. Außerdem muß immer ein örtlicher Bergführer mitgehen. Der einzige, der bereit war, uns zu begleiten, verlangte prompt den dreifachen Preis des Vorjahres. Der nächste Tag verging wieder mit Warten und Hoffen und mittags kam endlich die erlösende Nachricht: wir dürfen doch! Es dauerte dann doch bis zum Nachmittag, bis wir alle Pässe zurück hatten und die Genehmigung des Kommandanten erhielten.

In zwei Jeeps gepfercht, das Gepäck auf dem Dach verstaut, ging es über holprige Wege bis zum Bergbauern in Eliköy (2150m). Das große Gepäck wurde auf Pferde umgeladen; wir prüften, ob der Regenschutz griffbereit war, denn am Ararat und hinter uns türmten sich schwarze Gewitterwolken. Voll Tatendrang stiegen wir aufwärts durch Steppengras und duftende Kräuter. Das Gewitter verzog sich und der Araratgipfel zeigte sich kurz, bevor er wieder in Wolken verschwand. Plötzlich tauchten zwei berittene Soldaten auf, lächelten uns freundlich an und hießen uns in englischer Sprache im Basislager (ca.3000m) willkommen. Dieses erreichten wir auch kurz darauf und staunten nicht

uns dazwischen stellen, ein eigenartiges Gefühl war es schon!

Am nächsten Morgen gings weiter zum Hochlager in 4100m Höhe. Wir hatten Zeit, so stiegen wir langsam und keiner bekam Probleme mit der Höhe. Im Hochlager erwarteten uns nichts als Steine, zum Teil als Windschutz aufgebaut und wir suchten uns dazwischen Plätze für die Zelte. Die nächste Überraschung kam den Berg herauf: 20 Soldaten stiegen mit Marschgepäck und schwer bewaffnet hinter uns her. Sie hatten den Auftrag, uns zu schützen. Sie konnten nicht verstehen, was wir am Berg wollten: es gibt doch nur Steine und außerdem ist es sehr gefährlich. Verrückte Leute, diese deutschen Bergsteiger!

Die Hochlagerverpflegung des SUMMIT-Clubs, nur mit heißem Wasser anzurühren, schmeckte ganz gut, die Quarkspeise mochten auch unsere Beschützer. Abends krochen wir früh in unsere Daunenschlafsäcke, denn es wurde empfindlich kalt und um drei Uhr war Wecken!

Wahrscheinlich lag es an der Höhe, denn ich schlief nicht gut in dieser Nacht. Um 3 Uhr aufzustehen war deshalb nicht schlimm. Dick eingemummt in Anorak, Mütze, Handschuhe stärkten und wärmten wir uns mit heißem Tee und türkischem Frühstück (Weißbrot, Schafskäse und Oliven). Und dann gings los!

Über uns funkelte ein Sternenhimmel, wie wir ihn zu Hause nicht kennen. Im Lichte unserer Stirnlampen stolperten und stiegen wir über große Lavabrocken den steilen Hang hinauf. Um 5 Uhr wurde es allmählich hell. Im Lavageröll und Schotter ging der Aufstieg mühselig weiter. Der Ararat ist eben ein Vulkankegel!

Als wir endlich in den Schnee und später in den Gletscherbereich kamen, gings leichter. Hier oben piff allerdings der Wind eisig, wir packten uns warm ein. Sicher verdankten wir es dem langsamen und gleichmäßigen Schritten von Udo, daß wir alle, ohne erschöpft zu sein, den Gipfel erreichten, 5165m! Ein Glücksgefühl für alle! Wir waren dem blauen Himmel nahe, die Welt lag uns im Dunst zu Füßen! Lange hielten wir uns nicht auf, die obligatorischen Gipfelbilder, dann nichts wie runter, bei dem eisigen Wind, die Temperatur war einige Grad unter Null, obwohl die Sonne schien.

Der Abstieg ging schnell, wir nützten jedes Schneefeld zum Abfahren! Nach kurzer



einiges geleistet! Je tiefer wir kamen, umso wärmer wurde es, immer weiter weg rückte der majestätische Berg.

Das große Ziel der Reise war geschafft.

## 25. APRIL 1992: ZU DEN DREI KAISERBERGEN

Bei kristallklarem, wolkenlosem Himmel und dem Versprechen auf einen schönen, warmen Tag trafen sich sieben Wandertüchtige am vereinbarten Wanderparkplatz am Ortsrand von Ottenbach zur Frühlings-Burgenwanderung.

Und schon begann der schweißtreibende Aufstieg von fast 300 Höhenmetern zur Burgruine Hohenstaufen, dem Ursitz der Stauer. Von hier konnte man nach allen Seiten eine prächtige Aussicht genießen, auf übertoll weißblühende Kirschbäume und Schlehenhecken, sowie frisches Grün zeigende Wiesen und zu grünen beginnende Bäume und Wälder im Umkreis, begrenzt von den Albbergen und dem Schurwald.

Nach dem Abstieg um 150 m führte ein schmaler Bergrücken, der Asrück, teils im offenen Gelände, teils am Wald, zum nächsten fast wieder 150 m höheren Gipfel mit der gut erhaltenen Ruine Rechberg.

Da jeder Teilnehmer schon mindestens

Nun stand noch ein bißchen Landschaft und Kultur am Van-See und ein Tag Sightseeing in Istanbul auf dem Programm.

einmal die Ruine besichtigt hatte, diese eingerüstet und mit einem tyfremden Teildach versehen war, sowie DM 2,- als Eintritt neuerdings gefordert wurden, beschloß man, in die etwas primitive Burgschenke zu einer Stärkung einzukehren. Vor allem war der große Durst zu stillen, wozu etliche Radlerhalbe dienen mußten. Zudem gab's annehmbare Kleinmahlzeiten von Schweizer Wurstsalat über Maultaschen bis Canneloni Mafioso!

Obwohl anschließend auf dem sonnenbeschienenen Kalvarienweg zur Wallfahrtskirche Hohenrechberg ein Teil der genossenen Flüssigkeit wieder ausgeschwitzt war und nachdem vom Gipfel noch einmal die wunderbare Rundschau genossen worden war, hat der Vorschlag der Ortskundigen Ilse Langer, den Rückweg um etwa 2 km in Richtung Süden auszudehnen, allgemeine Zustimmung gefunden. Dieser nicht eingeplante Umweg war landschaftlich reizvoll und ersparte zudem ein Stück

Für uns steht fest: diese Art Urlaub hat uns gefallen, wir werden sicher in einem anderen Jahr wieder solch eine Reise unternehmen.

Charlotte Fieger

autobefahrener Straße.

Auf dem Rückweg hatte sich der Himmel schon ziemlich zugezogen, zeitweise drohten dunkle Wolkengebilde über'm Albrand, zudem begann sich bei den Wandern die Müdigkeit durch Verstummen des Geplauders und auseinandergezogener Formation bemerkbar zu machen. Doch bei Ankunft am Parkplatz war alles wieder vergessen, der Himmel aufgeklart; eine schöne Nachmittagssonne ließ alle Farben leuchten. Es bestand der Bedarf nach einem harmonischen Ausklang. Da nach Auskunft eines Einheimischen in Ottenbach kein geeignetes Lokal wäre, wurde beschlossen, nochmals nach Hohenshofen hochzufahren, wo im Panorama-Café "Honey Do" mit Radler, Weizen, Kaffee und Kuchen und mit herrlichem Ausblick auf den Großteil unserer Tagesleistung sogar das Aufbrechen schwergefallen ist.

Karl Lehmann

## 19. SEPTEMBER: FAMILIEN-RADTOUR

Mein Vater hatte für unsere Sektion einen Fahrradausflug geplant. Ich brachte meinen Schulfreund mit. Insgesamt waren wir 11 Personen, 7 Erwachsene und 4 Kinder, im Alter zwischen 9 und 52 Jahren!

Wir trafen uns in Heimsheim. Nachdem alle Fahrräder entladen und gerichtet waren, führen wir über Fritzhelm in den Hagenschieß bei Pforzheim. Ein erster Stop wurde zur Reparatur von Simones Rad erforderlich. Auf schönen Waldwegen erreichten wir die Ruine Liebeneck. Nach einem zünftigen Vesper genossen wir unsere Mittagsrast. Die Felsen der Ruine waren gerade richtig für unsere ersten Kletterversuche. Beim Frisby-Spielen

landete die Scheibe mehrmals im Burggraben. Jedesmal wurde ich hinabgelassen, um sie wieder heraufzuholen. Meine Arme sind dabei bestimmt 10 cm länger geworden.

Unsere Weiterfahrt führte uns über das Seehaus steil, rund 120 Höhenmeter tiefer ins Würmtal. Unten angekommen, haben die Bremsen an Bärbels Fahrrad gequalmt und gestunken! Von Würm aus führen wir immer an der Würm entlang talaufwärts bis Mühlhausen.

Bei einer größeren Rast nutzten wir das herrliche Spätsommerwetter zu einem ausgiebigen Fußbad in der Würm. Hierbei ist niemand reingefallen!

Nach einem kurzen Anstieg in Mühlhausen, den wir schiebend bezwungen haben, führen wir auf Feldwegen zurück nach Heimsheim. Zwetschkenbäume lieferten uns für die letzte Etappe die erforderliche Kraft.

Ein schöner Tagesausflug neigte sich dem Ende zu. Ein Blick auf den Tacho zeigte uns, daß wir rund 36 km gefahren waren. Mancher Erwachsene war mehr müde als wir.

Ich bin gespannt, was der Sektion nächstes Jahr an Ausfahrten einfällt. Mein Freund und ich sind bestimmt wieder dabei. Vielleicht sehen wir auch ein paar neue Gesichter!

Stefan Wanke (9 J.)

## 20. SEPTEMBER: LIMESWANDERUNG II IM WELZHEIMER WALD

Im Nebel ruhte noch die Welt, als wir uns gegen 9 Uhr vor dem Welzheimer Kastell versammelten. Nach einer kurzen Information über die Geschichte des Limes starteten schließlich 10 Wanderer mit akademischer Pünktlichkeit. Der Weg führte am Kleinkastell Rötelsee vorbei, welches früher den Soldaten als Mannschaftsunterkunft gedient hatte. Inzwischen senkte sich der Nebel. Ein Picknickplatz am Aichstrutsee lud zum Vespere ein und, da die Luft noch recht feucht und frisch war, bedurfte es einer inneren Erwärmung mittels

später immer wieder vom Limesweg abwichen und mit einer ansehnlichen Ausbeute an Pilzen zurückkehrten. Die anderen ernteten am Wegrand die letzten Heidelbeeren. An der Königseiche vorbei, marschierten wir auf einen Limes-Erdwall bis zur höchsten Erhebung unseres Weges, einem römischen Wachturm, von dem nur noch Fundamente zu sehen waren.

Den nötigen Appetit für das Mittagessen holten wir uns schließlich bei der Durchquerung der Gallengrotte, bevor wir zum Ebnisee gelangten. Als Wanderer zogen

durch das Wieslaufstal, wo unsere Pilzsammler wieder nach allen Richtungen ausschwärmten. Schließlich endete unsere Rundwanderung mit einem verdienten Umtrunk am Welzheimer Kastell. Auf der Rückfahrt gab es noch ein gemütliches Beisammensein in einem Gasthaus in Eiselshalden, wo auch die Verfolgungsjagd unserer lieben Inge Urbassek ein Ende fand. Wir feierten Wiedersehen und Ausklang bei Roggenbier und ließen uns eine reichliche Vesperplatte munden.

Bitte vormerken: auf Wiedersehen bei der